

Sektion Sondersammlungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerische Landesbibliothek = Rapport annuel / Bibliothèque nationale suisse**

Band (Jahr): **92 (2005)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Sektion Sondersammlungen

Schweizerisches Literaturarchiv

Das Schweizerische Literaturarchiv (SLA) hat im vergangenen Jahr neben der Weiterführung bedeutender Erschliessungsarbeiten bezüglich seiner Präsenz in der Öffentlichkeit einige markante Ereignisse zu verzeichnen.

Neben den Soireen im Stadttheater Bern und in Vevey sowie einzelnen universitären Veranstaltungen (in Bern und Zürich) sind folgende Höhepunkte zu erwähnen: Im Zentrum stand die mehrsprachige Ausstellung «brotlos? – Vom Schreiben und vom Geld – De l'écriture et de l'argent – Scrittura e denaro – Il scriver ed ils raps» (25. Februar bis 22. Mai 2005 in der SLB). Sie ging dem gespannten Verhältnis von Schreibkunst und Überlebenskunst in der Schweiz nach und fragte, wie Schriftstellerinnen und Schriftsteller in der Schweiz leben, wie sie zu Geld kommen und wie sie darüber schreiben. Vertieft wurde das Thema in einer Ausgabe der Zeitschrift «Quarto» und in verschiedenen Rahmenveranstaltungen.

Die Schweizerische Schillerstiftung, welche die Ausstellung angeregt hatte, feierte am 30. April ihr 100-jähriges Bestehen in der Schweizerischen Landesbibliothek. Höhepunkt der Feier war dabei die Verleihung des Grossen Schillerpreises an die Lyrikerin Erika Burkart.

Anlässlich der Erwerbung des Archivs von Jean Starobinski veranstaltete das SLA am 10. November eine öffentliche Feier zu Ehren des Schriftstellers und Publizisten. In seiner Dankesrede betonte Starobinski nochmals seine enge Verbundenheit mit dem Manuskript als handgeschriebene Erinnerung.

Jahresbericht des Vereins zur Förderung des SLA: Im Zentrum der Vorstandsarbeit im vergangenen Jahr standen die Bestrebungen, das SLA durch gezielte finanzielle Massnahmen zu unterstützen. Zur Bearbeitung der Nachlässe Gonzague de Reynold, Hugo Marti und Gion Deplazes wurden Fr. 30'000.– aus dem Vereinsvermögen zur Verfügung gestellt. Damit kann je ein Stipendium an junge Forschende ausgerichtet und gleichzeitig der akademische Nachwuchs gefördert werden.

Die 13. Mitgliederversammlung fand wiederum im Rahmen der Solothurner Literaturtage statt, wo der gesamte Vorstand für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren wiedergewählt wurde. Die Herbstveranstaltung führte nach Caen in Frankreich, wo mit dem IMEC (Institut Mémoires de l'Édition contemporaine) eines der bedeutendsten literarischen Archive besichtigt werden konnte.

Die Mitglieder erhielten erneut ein Faksimile, diesmal ein Manuskript der Schriftstellerin Erika Burkart, der diesjährigen Trägerin des Grossen Schillerpreises. Der Verein zur Förderung des SLA zählte Ende 2005 348 Mitglieder.

Centre Dürrenmatt Neuchâtel

Auch nach seinem fünfjährigen Bestehen besteht die zentrale Aufgabe des CDN darin, das intellektuelle und künstlerische Erbe Friedrich Dürrenmatts lebendig zu halten. Das CDN hat im vergangenen Jahr eine Reihe von Projekten realisiert, welche dem Werk des Autors, den Veranstaltungen des CDN und dem Image der SLB weit über die Grenzen der Schweiz hinaus zu Ausstrahlung verhelfen haben. So stellte es z. B. im Rahmen der Ausstellung «Violon D'Ingres» (Die zweite Leidenschaft) dem Puschkín-Museum in Moskau rund ein Dutzend Zeichnungen und Gemälde von Friedrich Dürrenmatt zur Verfügung.

Ausstellung in Warschau: Für die Warschauer Buchmesse, an der die Schweiz als Gastland eingeladen war, konzipierte das CDN im Auftrag des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten eine Ausstellung mit Foto-Porträts von Dürrenmatt, realisiert von der Künstlerin Monique Jacot, sowie eine Dokumentation mit Manuskripten des Schriftstellers, polnischen Übersetzungen seiner Werke, Korrespondenzen mit polnischen Theaterautoren und Fotografien.

Ausstellung «Varlin – Dürrenmatt Horizontal»: Ein Projekt drängte sich im CDN schon seit langem auf: Die Darstellung der künstlerischen und intellektuellen Beziehung zwischen Dürrenmatt und dem Maler Varlin (Willy Guggenheim). Es verband die beiden

nicht nur eine enge Freundschaft, sondern Varlin schuf auch mehrere beeindruckende Porträts von Dürrenmatt, während dieser seinerseits den Werken des Malers verschiedene Texte widmete. Er war darüber hinaus ein grosser Sammler von Werken Varlins. Die Perspektive der Horizontalität bezieht sich auf eines der wesentlichen Motive in Varlins Werk, das Bett. Das Bett ist eng verbunden mit dem menschlichen Leben und Sterben und erscheint auch immer wieder in Dürrenmatts Stücken. Das CDN publizierte einen reich illustrierten Ausstellungskatalog.

Konzerte «Résonances»: Das CDN nahm 2005 seine Konzertreihe zur Förderung zeitgenössischer Musik wieder auf. Drei Künstler waren eingeladen und schufen vor Ort je eine Komposition: Fritz Hauser, Pauline Oliveros und Jacques Demierre. Ab Jahresbeginn brachte Espace 2 jeweils eine kurze Reportage über den vom CDN eingeladenen Künstler und übertrug in der Sendung «Musique aujourd'hui» einen Konzertausschnitt.

Vortragsreihe «Das Hirn»: Die Vortragsreihe «Das Hirn» begann 2004 mit einem Beitrag des amerikanischen Hirnforschers Antonio Damasio und wurde 2005 mit zwei weiteren Beiträgen fortgesetzt. Im ersten wurde die Darstellung des Hirns in Literatur, Philosophie und Wissenschaft analysiert, der zweite stellte Verbindungen her zwischen der Neurochirurgie und der Psychiatrie.

Graphische Sammlung

Ein mediales und sammlungsspezifisches Grossereignis waren Ausstellung und Publikation zur Foto-Portrait-Sammlung. Seit 1895 besitzt die Schweizerische Landesbibliothek Fotoportraits von Schweizer Persönlichkeiten, die sie seit 1917 gezielt sammelt. Unter dem Titel «Vom General zum Glamour Girl – Ein Portrait der Schweiz» präsentierte die Graphische Sammlung erstmals eine Auswahl aus ihrer 60'000 Fotos umfassenden Portraitsammlung. Diese liefert einen massgeblichen Beitrag zur Bewahrung des nationalen Bild- bzw. Fotogedächtnisses der Schweiz. Die Ausstellung illustrierte, welchem Wandel das Bild der Elite in den letzten 150 Jahren unterworfen war. Zugleich vermittelte sie einen Abriss über die Entwicklung der Kunst des

Fotoporträts von der Frühzeit der Fotografie bis in die Gegenwart.

Dank MEMORIAV konnte ein weiteres Konvolut von ca. 500 wertvollen historischen Portraitfotografien aus der Fotosammlung durch das «Institut Suisse pour la Conservation de la photographie» in Neuchâtel gesichert, restauriert und digitalisiert werden. Im Rahmen des Projekts Schweizerischer Plakate-Gesamtkatalog und mit der finanziellen Unterstützung durch MEMORIAV konnten 2005 mehr als 1'600 neue Plakate erfasst werden.

Spezielsammlungen: Fachbibliothek Gutenberg: Anfang 2004 erteilte die Geschäftsleitung SLB der Graphischen Sammlung den Auftrag, zusammen mit dem Rechtsdienst BAK, Verhandlungen über den Verbleib der seit 1931 durch die SLB betreuten Bibliothek des Gutenberg-Museums zu führen. Diese konnten im Juni 2005 erfolgreich abgeschlossen werden: Die Gesellschaft der Freunde des Gutenberg-Museums hat der SLB als Vertreterin der Eidgenossenschaft die Gutenbergbibliothek zu unbeschränktem und unbelastetem Alleineigentum übertragen. Die SLB wird sie gemäss den gesetzlichen Bestimmungen als Fachbibliothek Gutenberg verwalten.

Thomas Feitknecht

Leiter Sektion Sondersammlungen

